



Sozialdemokratischer
Landtagsclub

Herrn Landesrat
Johannes Rauch
Landhaus
6900 Bregenz

Bregenz, 14. Dezember 2020

Talent-3-Züge für Vorarlberg: Eine unendliche Geschichte

Sehr geehrter Herr Landesrat!

Pünktlich zur Gymnaestrada 2019 hätten Sie 21 neue Talent-3-Zuggarnituren in Vorarlberg willkommen heißen sollen. Der Zeitplan, der mit dem Hersteller Bombardier ausgehandelt wurde, sollte medienwirksam eine Lieferung knapp vor der Landtagswahl garantieren. Heute, eineinhalb Jahre später, warten Vorarlbergs Pendler*innen immer noch auf die Züge. Aus dem perfekt inszenierten Timing wurde eine unendliche Geschichte, die laut Medienberichten nun auch noch ein tragisches Ende haben könnte: Die ÖBB glauben gar nicht mehr an eine Lieferung und stellen für das Jahr 2021 eine Neuausschreibung in den Raum. Damit wäre das gesamte Projekt gescheitert und in Vorarlberg hat man umsonst jahrelang gewartet.

Dabei hatte die Anschaffung von Beginn an ein gewisses „G’schmäcke“. So wollten die ÖBB ursprünglich SIEMENS mit der Herstellung beauftragen, aber auch aufgrund der vehementen Intervention der Vorarlberger Landesregierung hat man sich dann für Bombardier entschieden. Das ist umso erstaunlicher, weil damit keinerlei Wertschöpfung in Vorarlberg entstanden ist - denn die Zulieferbetriebe hierzulande gingen leer aus. Ironischerweise lautete die Begründung für das Ausbooten von regionalen Betrieben, dass für den Aufbau einer entsprechenden Produktionslinie zu wenig Zeit gewesen wäre.

Im April 2018 reisten Sie dann in Ihrer Funktion als Mobilitätslandesrat mit einer Abordnung aus Vorarlberg zum Bombardier-Werk nach Berlin. Medienwirksam haben Sie die neuen Züge besichtigt und angekündigt, dass sich die Garnituren im kommenden Frühjahr auf die Reise nach Vorarlberg machen würden.

Im Juli 2019 - als die Probleme bereits offensichtlich waren - haben Sie erneut medienwirksam mit Bundespräsident Van der Bellen den Wahlkampf-Sommer dazu genutzt,

sich mit einer der Zuggarnituren beim Bus-Bahn-Mobiltag in Dornbirn in Szene zu setzen; freilich ohne dass es für diesen Zug eine Zulassung gegeben hätte. Er diene lediglich als Dekoration für Pressefotos.

Im Dezember 2020 dann der Knalleffekt: Es könnte sein, dass es die Zulassung gar nie geben wird und die Züge darum nie zum Einsatz kommen werden. Kann es sein, dass umsonst jahrelang gewartet wurde und verabsäumt wurde, bereits bei den ersten Anzeichen der Verzögerung die Initiative zu ergreifen?

Um Aufklärung in die Hintergründe zu dieser „unendlichen Geschichte“ zu erlangen, richte ich gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages folgende

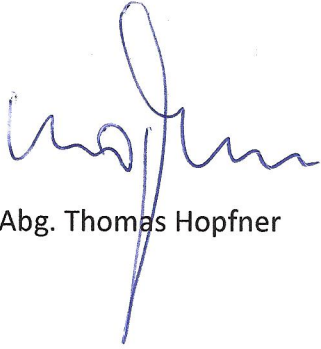
A n f r a g e

an Sie:

1. Seit wann wissen Sie von Problemen bei der Lieferung bzw. der Zulassung der Talent-3-Garnituren durch Bombardier?
2. Welche Schritte haben Sie ergriffen und welche Entscheidungen haben Sie bislang getroffen, um die Verzögerung des Einsatzes der neuen Züge in Vorarlberg so gering wie möglich zu halten?
3. Welche Verträge wurden von Ihnen im Zuge des Beschaffungsvorgangs unterfertigt? Zu welchem Datum wurden diese jeweils abgeschlossen und welche Kosten für das Land Vorarlberg sind dadurch entstanden?
4. Wurden mit den Vertragsfirmen Pönalzahlungen vereinbart?
5. Wenn ja, in welcher Höhe fließen dabei Gelder an das Land Vorarlberg?
6. Wenn nein, warum nicht?
7. Wie groß war die Abordnung des Landes, die 2018 zu Bombardier nach Berlin gereist ist?
8. Mit welchem Verkehrsmittel ist die Abordnung nach Berlin gereist?
9. Wie viele Tage hat der Aufenthalt in Berlin gedauert?
10. Welchen Mehrwert hatte die Reise nach Berlin, der über Pressefotos für Ihre Person hinausgeht?
11. Welche Kosten sind dem Land Vorarlberg durch diese Reise entstanden?
12. Was wussten Sie zu diesem Zeitpunkt bereits über die sich abzeichnenden Schwierigkeiten, den Zeitplan einzuhalten?
13. War Ihnen im Jahr 2019 bereits bekannt, dass die Firma Bombardier zu diesem Zeitpunkt bereits hoch verschuldet war?
14. Ab welchem Zeitpunkt war Ihnen bekannt, dass die Züge nicht wie geplant fahren werden?
15. Ist Ihnen bekannt, dass die Mitarbeiter*innen der ÖBB bereits an der ersten Talent-Garnitur von Bombardier erhebliche Mängel festgestellt haben?
16. Auf welcher Grundlage haben Sie Bombardier gegenüber SIEMENS bevorzugt?
17. Gab es Sonderwünsche Ihrerseits was Ausstattung, Design etc. der „Vorarlberger“ Garnituren angeht? Falls ja, welche und warum, wie viel hat das gekostet und wer hat dafür bezahlt?

LAbg. Thomas Hopfner

18. Wann werden die Züge tatsächlich geliefert?
19. Ab wann sehen Sie das Projekt als gescheitert an und in welcher Form werden Sie die Öffentlichkeit darüber informieren?
20. Welche Kosten sind dem Land Vorarlberg bisher insgesamt durch dieses Projekt entstanden?
21. Wie viele Personalstunden (grobe Schätzung) wurden von Landesbediensteten dabei aufgewandt?



LAbg. Thomas Hopfner

Bregenz, am 23. Dezember 2020

An den Klubobmann
Thomas Hopfner
Landtagsklub der SPÖ
Im Hause

im Wege der Landtagsdirektion

Betreff: Talent-3-Züge für Vorarlberg eine unendliche Geschichte
Bezug: Ihre Anfrage vom 14. Dezember 2020, Zl. 29.01.125

Sehr geehrter Herr Klubobmann,

bevor ich zu Ihrer Anfrage „Talent-3-Züge für Vorarlberg: eine unendliche Geschichte“ gemäß § 54 GO des Vorarlberger Landtages Stellung nehme, erlauben Sie mir eine kurze Vorbemerkung.

Ja, wir wollten die 21 Talent-3-Zuggarnituren rechtzeitig zur Gymnaestrada 2019, die von 7. bis 13. Juli jenes Jahres in Dornbirn stattfand, zum Einsatz bringen. Immerhin erwarteten die Veranstalter bis zu 20.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 60 Nationen, so dass wir zusätzliche Kapazitäten im öffentlichen Personenverkehr für sinnvoll hielten.

Es ist im Übrigen unrichtig, dass, wie Sie schreiben, „die ÖBB [...] gar nicht mehr an eine Lieferung [glauben]“. Christoph Gasser-Mair, Pressesprecher der ÖBB für Vorarlberg und Tirol, gab etwa gegenüber dem ORF zu Protokoll, dass die Zusammenarbeit mit Bombardier so weiterlaufe wie vertraglich fixiert. Doch für den Fall, dass der Hersteller die Zulassung nicht erhält, haben die ÖBB mittlerweile eine EU-weite Ausschreibung nach anderen Anbietern von Zügen veröffentlicht.

Es ist ebenso unrichtig, dass es eine „vehemente Intervention der Vorarlberger Landesregierung“ bei den ÖBB gegeben habe. Hinsichtlich der Beschaffung der Zuggarnituren steht das Land auf dem Standpunkt „Der beste Zug zum besten Preis“. Dieses Kriterium haben wir immer vertreten; unseren Informationen zufolge galt es auch für die Ausschreibung, die die ÖBB durchführten und bei der sich Bombardier durchsetzte. Der Vollständigkeit halber füge ich hinzu, dass der Landesregierung die Wertschöpfung im Lande im Rahmen dieses Auftrags ein großes Anliegen war; allerdings wurden Gespräche zwischen Bombardier und der Firma Doppelmayr um die Übernahme eines großen Auftrags im September 2016 ergebnislos beendet, wie Sie unter anderem den VN vom 23. September 2016 entnehmen können.

Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at | www.vorarlberg.at/datenschutz
johannes.rauch@vorarlberg.at | T +43 5574 511 26000 | F +43 5574 511 926095

Ja, Bundespräsident Alexander Van der Bellen war am 16. Juli 2019 am Bahnhof Dornbirn, als dort am Bus-Bahn-Mobil-Tag über 3.000 Vorarlbergerinnen und Vorarlberger sich über alle Möglichkeiten für eine sanfte, umweltfreundliche und moderne Mobilität informierten. Verkehrsverbund, ÖBB, Bombardier, Stadt- und Landbus, ÖBB Rail & Drive, CARUSO Carsharing und die Landeskampagne Radfreundlich machten an der Mobilitätsdrehscheibe Bahnhof ihre Angebote sichtbar. Viele Menschen nutzten die Gelegenheit, um die neue Talent-3-Garnitur zu besichtigen. Niemand ist glücklich mit der augenblicklichen Situation im Zusammenhang mit Talent 3. Die Zulassung spießt sich unseren Informationen zufolge vor allem an Software-Fragen. Im ersten Halbjahr 2021 werden die ÖBB, der Auftraggeber dieser Bestellung, eine Lieferentscheidung treffen.

1. Seit wann wissen Sie von Problemen bei der Lieferung bzw. der Zulassung der Talent 3-Garnituren von Bombardier?

Laut Verkehrsdienstvertrag zwischen SCHIG mbH und ÖBB Personenverkehr AG war eine schrittweise Ausrollung der Garnituren ab 2019 bis März 2020 vorgesehen. Die Informationen, die das Land Vorarlberg von der ÖBB Personenverkehr AG erhielt, gingen zunächst von einer Ausrollung einzelner Fahrzeuge ab April 2019 aus. Erste Gerüchte einer möglichen Verzögerung haben mich im September 2018 im Rahmen der Dienstreise zu Bombardier in Berlin erreicht, woraufhin ich umgehend per Schreiben vom 21. September 2018 bei der Bombardier Transportation GmbH urgiert habe. Im Folgenden wurden von Auftragnehmer Bombardier und Auftraggeber ÖBB Konzepte und Unterlagen vorgestellt, durch die eine zeitgerechte Auslieferung erreicht werden sollte. Erst im Frühjahr 2019 wurde offensichtlich, dass die Ausrollung der Fahrzeuge nicht im verlautbarten Zeitplan erfolgen würde. Es folgten zahlreiche Gespräche und Konzeptvorstellungen über adaptierte Zeitpläne, die letztlich aber bisher ebenfalls nicht gehalten werden konnten.

2. Welche Schritte haben Sie ergriffen und welche Entscheidungen haben Sie bislang getroffen, um die Verzögerung des Einsatzes der neuen Züge in Vorarlberg so gering wie möglich zu halten?

Das Land ist weder Vertragspartner der Firma Bombardier noch der ÖBB Personenverkehr AG (siehe auch die Informationen an den volkswirtschaftlichen Ausschuss vom 7. November 2018).

Die Beschaffung von Schienenfahrzeugen erfolgt durch die ÖBB Personenverkehr AG, die in ihren Beschaffungsvorgängen an das Vergaberecht gebunden ist. Aus diesem Grund erfolgte eine wettbewerbliche Ausschreibung der Fahrzeuge.

3. Welche Verträge wurden von Ihnen im Zuge des Beschaffungsvorganges unterfertigt? Zu welchem Datum wurden diese jeweils abgeschlossen und welche Kosten für das Land Vorarlberg sind dadurch entstanden?

Das Land Vorarlberg war, wie in Frage 2 dargelegt, in den Beschaffungsvorgang mit Bombardier nicht direkt involviert (das Vertragsverhältnis besteht zwischen ÖBB PV und Bombardier), sondern nur indirekt über eine bestellerseitig einvernehmliche Fixierung der geforderten Fahrzeugspezifikationen beteiligt. Auf Basis von Regierungsbeschlüssen wurden dafür seitens des Landes folgende Vereinbarungen unterfertigt:

- 22. Juli 2016: Bund-Land: *Memorandum of Understanding* zur zukünftigen Ausgestaltung des Schienenpersonennahverkehrs im Bundesland Vorarlberg (Basis für Vorankündigung VDV im Amtsblatt der EU)
- 2. Februar 2017: Bund-Land-ÖBB Personenverkehr AG-ÖBB Infrastruktur AG: *Memorandum of Understanding* zur zukünftigen Strecken- und Haltestelleninfrastruktur im Rahmen der Weiterentwicklung des Schienenpersonennahverkehrs im Bundesland Vorarlberg. Zu dem Zeitpunkt stand Bombardier als Zuschlagsempfängerin schon fest, und in Ergänzung zum *Memorandum of Understanding* vom 22. Juli 2016 wurde in diesem *Memorandum of Understanding* bereits die allseitige Zustimmung festgehalten zum „Abruf der Fahrzeuge bei Bombardier in abgestimmter Konfiguration und Ausstattung so rechtzeitig, dass eine Auslieferung bis Juni 2019 sichergestellt ist“.
- 15. Dezember 2017: Bund-Land: Finanzierungs- und Kooperationsvereinbarung über Planung, Bestellung und Abwicklung von öffentlichen Personennah- und -regionalverkehrsdiensten auf der Schiene im Bundesland Vorarlberg
- 26. November 2018: Zustimmung der Landesregierung zum Abschluss des Verkehrsdienstvertrages betreffend die Erbringung von Verkehrsleistungen im Schienenpersonennahverkehr im Bundesland Vorarlberg / Wiederzulassungszusage Neufahrzeuge

4. Wurden mit den Vertragsfirmen Pönalzahlungen vereinbart?

Details zu den Verträgen zwischen Bombardier und ÖBB Personenverkehr AG sind dem Land nicht bekannt.

5. Wenn ja, in welcher Höhe fließen dabei Gelder an das Land Vorarlberg?

Das Land ist nicht Vertragspartner des Fahrzeugherstellers.

6. Wenn nein, warum nicht?

Das Land ist nicht Vertragspartner des Fahrzeugherstellers.

7. Wie groß war die Abordnung des Landes, die 2018 zu Bombardier nach Berlin gereist ist?

Ich bin im Jahr 2018 insgesamt viermal nach Berlin gereist, um Termine bei Bombardier wahrzunehmen. Am 5./6. April war ich in Begleitung der Tiroler Landeshauptmann-Stellvertreterin Ingrid Felipe in Berlin, weil Tirol nach Vorarlberg das nächste Auslieferungsland sein wird. Außerdem gehörten der Abordnung mein Büroleiter und zwei Expert*innen der Verkehrsabteilung an. Am 19. September bestand die Abordnung aus meinem Büroleiter, zwei Journalisten, einem Mitglied der Landespressestelle und einer Expertin des Landes für Fragen im Zusammenhang mit Fahrradstellplätzen. Beide Termine waren medienöffentlich und sind in der Vorarlberger Landeskorrespondenz dokumentiert. Am 6./7. Juli und am 13. Dezember fanden in Berlin reine Arbeitsbesprechungen ohne Abordnungen des Landes statt.

8. Mit welchem Verkehrsmittel ist die Abordnung nach Berlin gereist?

Die Reise erfolgte jeweils teils mit der Bahn, teils mit dem Shuttlebus, teils mit dem Flugzeug.

9. Wie viele Tage hat der Aufenthalt in Berlin gedauert?

Am 19. September und am 13. Dezember fanden Hin- und Rückreise am selben Tag statt, der April- und der Juli-Termin waren mit je einer Übernachtung verknüpft.

10. Welchen Mehrwert hatte die Reise nach Berlin, der über Pressefotos für Ihre Person hinausgeht?

Bei der Reise im April 2018 machten wir uns ein Bild vom Projektfortschritt. Im September wurden Fragen zum Einsatz der Fahrzeuge auf der Strecke der Montafonerbahn geklärt. Es fanden inhaltliche Besprechungen zum Projektstatus (Herstellung, Zulassungsprozess, Auslieferung) statt, bei denen auch die Probleme mit der Software angesprochen wurden, die Verzögerungen verursachen könnten – eine Vermutung, die sich leider bewahrheitet hat. Zudem wurden auch im September die Projektfortschritte vor Ort besichtigt. Die Termine am 6./7. Juli und am 13. Dezember waren, wie schon in der Antwort auf Frage 7 angemerkt, reine Arbeitsbesprechungen ohne jegliche mediale Öffentlichkeit.

11. Welche Kosten sind dem Land Vorarlberg durch diese Reise entstanden?

Die dem Land Vorarlberg entstandenen Gesamtkosten für diese insgesamt vier Dienstreisen belaufen sich auf 9.154,39 Euro.

12. Was wussten Sie zu diesem Zeitpunkt bereits über die sich abzeichnenden Schwierigkeiten, den Zeitplan einzuhalten?

Siehe Antwort auf Frage 1.

13. War Ihnen im Jahr 2019 bereits bekannt, dass die Firma Bombardier zu diesem Zeitpunkt bereits hoch verschuldet war?

Über die „Firma Bombardier“ – gemeint ist wohl der Bombardier Konzern, bestehend aus BT Aviation und BT Transportation – wurde ab dem Bekanntwerden des geplanten Mergers mit Alstom (Anfang 2020) immer wieder medial berichtet.

14. Ab welchem Zeitpunkt war Ihnen bekannt, dass die Züge nicht wie geplant fahren werden?

Ich verweise auf die Beantwortung von Frage 1.

15. Ist Ihnen bekannt, dass die Mitarbeiter*innen der ÖBB bereits an der ersten Talent-Garnitur von Bombardier erhebliche Mängel festgestellt haben?

Das Monitoring des Herstellungsprozesses oblag ausschließlich der ÖBB, ebenso die Kontrolle der vom Hersteller vorgelegten Mitigationsmaßnahmen.

16. Auf welcher Grundlage haben Sie Bombardier gegenüber Siemens bevorzugt?

Ich habe weder jemanden „bevorzugt“ noch „benachteiligt“. Bombardier Transportation ist bei der Ausschreibung 2016 nach drei Nachprüfungsverfahren gerichtlich bestätigt als Bestbieter einer von der ÖBB-PV AG getätigten Ausschreibung hervorgegangen.

17. Gab es Sonderwünsche Ihrerseits, was Ausstattung, design etc. der „Vorarlberger“ Garnituren angeht? Falls ja, welche und warum, wie viel hat das gekostet und wer hat dafür bezahlt?

Bei Abruf wurde die Konfiguration der Ausstattung zwischen Bestellern, Verkehrsunternehmen und Fahrzeughersteller hinsichtlich der Fahrgastbedürfnisse im SPNV Vorarlberg einvernehmlich abgestimmt. Als relevante Ausstattungsmerkmale wurden festgestellt:

- hoher Anteil von Mehrzweckbereichen: Möglichkeiten zur Fahrradmitnahme, Abstellmöglichkeiten für Kinderwagen und Wintersportgeräte. Die Gründe hierfür: Familienfreundlichkeit, der jetzt schon hohe Modal-Split-Anteil im Radverkehr, Tourismusfreundlichkeit
- ausreichend große Sitzabstände sowie Fußrasten und Tischchen, um den Komfort für die Fahrgäste zu erhöhen
- ein hoher Anteil von Vis-à-vis-Bestuhlung, um den Komfort für die Fahrgäste zu erhöhen und schnelleren Fahrgastwechsel zu ermöglichen
- Steckdosen und WLAN, die heute zum Standard in öffentlichen Verkehrsmitteln zählen
- eine Fahrgastzähleinrichtung, die eine wichtige Planungsgrundlage darstellt

Zu den Kosten: Die Fahrzeuge werden von der ÖBB Personenverkehr AG erworben. Darüber hinaus wurde – in Analogie zu den Busverkehren – an der Außenhülle die Beklebung im VMOBIL-Design geplant, so dass die Fahrzeuge als Teil des

Verkehrsverbunds Vorarlberg erkennbar sind. Die Beklebung erfolgt aus dem Budget des Verkehrsverbundes Vorarlberg.

18. Wann werden die Züge tatsächlich geliefert?

Derzeit läuft die bis 28. Februar 2021 befristete Betriebserprobung mit Fahrgästen. Aktuell befinden sich von den vier für die Betriebserprobung zugelassenen Fahrzeugen zwei im Einsatz. Über den Zeitplan der Ausrollung der Flotte in Vorarlberg wird nach Ablauf der Betriebserprobung entschieden.

19. Ab wann sehen Sie das Projekt als gescheitert an und in welcher Form werden Sie die Öffentlichkeit darüber informieren?

Das wird eine Entscheidung des Bestellers sein (ÖBB-PV AG), die auf Grundlage der Betriebserprobung getroffen wird. Wir gehen davon aus, dass es diesbezüglich eine enge Abstimmung der ÖBB-PV AG mit dem Land Vorarlberg geben wird.

20. Welche Kosten sind dem Land Vorarlberg bisher insgesamt durch dieses Projekt entstanden?

Die eigentliche Abgeltung für die Erbringung von Verkehrsdiensten (inklusive der Vorgaben zum einzusetzenden Rollmaterial) erfolgt über die Verkehrsdienstverträge. Dort sind auch entsprechende Abschläge bei Abweichungen von der vereinbarten Leistung vorgesehen. Aus diesem Grund sind dem Land aus dem verspäteten Einsatz der vorgesehenen Neufahrzeuge keine direkten Mehrkosten entstanden.

21. Wieviele Personalstunden (grobe Schätzung) wurden von Landesbediensteten dabei aufgewandt?

Der Einsatz der Fahrzeuge ist ein Bestandteil der Verkehrsdienstverträge (Laufzeiten: 2018 bzw. 2019 bis 2028) zwischen SCHIG mbH und ÖBB Personenverkehr AG bzw. Montafonerbahn AG. Diese umfassen jeweils rund 70 Seiten und 31 Vertragsanlagen. Dazu kommen die Abwicklungsvereinbarung zwischen SCHIG mbH und Verkehrsverbund Vorarlberg mbH (VVG), die Kooperationsvereinbarung zwischen Bund und Land sowie die Tarifverträge zwischen VVG und den Verkehrsunternehmen.

Die Vorbereitungen von Vergabe und die Vertragsverhandlungen haben vor allem in den Jahren 2017 bis 2019 einen wesentlichen Teil der Arbeitszeit von zwei bis drei Landesbediensteten beansprucht. Es lässt sich grob schätzen, dass in den Jahren 2017 bis 2019 rund 700 Stunden pro Jahr für die Arbeiten an den neuen Verkehrsdienstverträgen aufgewendet wurden.

Mit freundlichen Grüßen

Landesrat Johannes Rauch